

Der gewalttame Umsturz.

Wenn unsere Gegner das Wesen der Sozialdemokratie, wie es ihnen erscheint, in einem knappen Ausdruck zusammenfassen wollen, so bezeichnen sie die Partei als die Vertreterin des gewalttamen Umsturzes. Das ist die Vorstellung, die durch systematische Propaganda geweckt, in den Köpfen der bürgerlichen Kreise lebt und als eine unerschütterliche, allbekannte Wahrheit betrachtet wird. Die bürgerliche Gesellschaft unter dem Schutze eines starken vaterländischen Staates will sich in ruhigen, friedlichen Bahnen weiterentwickeln. Aber diese Entwicklung wird bedroht von der roten Rote, die auf einen gewalttamen Umsturz alles Bestehenden sinn und eine neue Gesellschaft auf den Trümmern der alten gründen will. Wird sie nun auch glücklicherweise durch die Macht der Polizei und der Armee im Zaume gehalten, so bleibt es immerhin bedauerlich und unerfindlich, daß sie trotz dieser verurteilten Pläne immer größere Massen zu betören und als Anhänger zu gewinnen weiß. Das bleibt auch immer das letzte Wort jedes Bürgers, mit dem man über unsere Ziele spricht: Ich stimme Ihrer Kritik der heutigen Zustände vielfach bei, ich bin auch mit vielem, was Sie wollen, einverstanden, aber bloß auf friedlichem Wege; von dem gewalttamen Umsturz will ich nichts wissen, und daher bleibe ich ein Gegner Ihrer Partei.

So fest diese Auffassung in der bürgerlichen Welt lebt, so wenig ist sie der Wahrheit entsprechend. Es ist damit gerade umgekehrt. In Wirklichkeit kämpft die Sozialdemokratie mit aller Macht für die friedliche Entwicklung, während unsere Gegner, die bürgerlichen Parteien, auf einen gewalttamen Umsturz hinarbeiten.

Daß die bürgerliche Welt die Wirklichkeit so auf den Kopf stellt, ist nicht einfach eine Wirkung böswilliger Verleumdung. Diese Tatsache stammt aus demselben Grunde, dem jene Wirklichkeit selbst entsprang, aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Entwicklung. Die ökonomische Entwicklung führt mit Notwendigkeit zu einer neuen Gesellschaftsordnung; das Fortschreiten der kapitalistischen Konzentration, das gewalttame Anschwellen der Produktivkräfte schafft die materielle Möglichkeit einer Gesellschaft, worin mit mäßiger Arbeit Ueberfluß für alle zu produzieren ist; die Vermehrung, Konzentration und Schulung der Arbeitermassen und die Ausschaltung der kapitalistischen Bourgeoisie aus der Produktion geben dem Proletariat eine steigende und schließlich erdrückende Macht, die imstande ist, diese Umwälzung durchzuführen. Eine solche Umgestaltung entspricht so sehr dem tatsächlichen Entwicklungsgang der Gesellschaft, daß sie mit einigen einfachen selbstverständlichen Reformen, die nur zur Begrüßung unzeitgemäßer Hemmnisse dienen, in den Weg zu leiten ist und sich dann glatt, wie von selbst, vollziehen wird.

Das alles weiß die Sozialdemokratie; sie hat sich darauf eingerichtet und hat das Programm der Augenblicksforderungen fertig, die eine solche friedliche Umwälzung ermöglichen werden. Aber die bürgerlichen Klassen haben keine Ahnung davon, daß ihre Welt zugrunde gehen muß; daß ihre Herrschaft sich unmöglich aufrechterhalten läßt. Eine herrschende Klasse, die von ihrer Herrschaft lebt, kann unmöglich den Gedanken ertragen, daß diese durch die geschichtliche Notwendigkeit fallen muß; sie klammert sich an das Leben fest, weil sie mit dem Willen zum Leben zugleich die Kraft des Widerstandes aufgeben würde. Sie hält ihre Welt für ewig, und alles, was diese Welt bedroht, dünkt ihr eine fremde, unnatürliche Gewalt. Ihr Selbsthaltungstrieb gaukelt ihr die Möglichkeit vor, den ehernen Schritt der Geschichte mit künstlichen Hemmnissen aufzuhalten zu können. Alle Einrichtungen der Gesellschaft, die die steigende Macht des Proletariats in naturgemäßer Weise zum Ausdruck bringen, hält sie für die Ursache dieses Aufstiegs. Mit ihrer Beseitigung glaubt sie die Entwicklung selbst aufzuhalten, während sie in Wirklichkeit nur beseitigt, was eine friedliche ruhige Entwicklung ermöglichen würde. So bewirkt sie, daß die Entwicklung gewalttame, katastrophenartige Formen annimmt, durch dieselbe Einseitigkeit, die ihr vorzäuscht, die Ursache dieser Gewalt sei bei der revolutionären Klasse statt bei ihr selbst zu suchen.

Am klarsten tritt diese Haltung der herrschenden Klasse bei dem Reichstagswahlrecht zutage. Das allgemeine, gleiche Wahlrecht für den Reichstag wurde eingeführt zu einer Zeit, als das Proletariat noch kaum als selbständige Macht mitzählte und nur als Gefolgschaft der einen oder andern der miteinander kämpfenden herrschenden Klassen in Frage zu kommen schien. Damals, 1866, schrieb die Kreuz-Zeitung, das allgemeine Wahlrecht sei das einzige, „was Logik und Prinzip enthält“, d. h. Logik und Prinzip für die preussischen Junker, die mit ihm die Volksmassen gegen die reiche Bourgeoisie führen und für die Revolution von oben interessieren wollten. Als es aber in die Verfassung des neuen Deutschen Reiches als demokratischer Teil aufgenommen war, zeigte sich allmählich seine andre Wirkung.

Es ist in den letzten Jahren eine Gewohnheit bürgerlicher Politiker der verschiedensten Parteien geworden, auf das Reichstagswahlrecht zu schimpfen und seine Mängel zu betonen. Demgegenüber ist es angebracht, darauf hinzuweisen, wie sich an ihm der allgemeine Vorzug demokratischer Institutionen tatsächlich gezeigt hat. Es hat bewirkt, daß die wichtigste politische Körperschaft sich fortwährend mit der gesellschaftlichen Entwicklung umgestaltet hat. Jede Verschiebung in der Klassenschichtung der Gesellschaft spiegelt sich unter dem allgemeinen Wahlrecht sofort in der Zusammenfassung des Parlaments wieder, jedes neu auftauchende Interesse findet dort Vertretung und kann sich im Kampfe mit andern Interessen je nach seiner Kraft mehr oder weniger Geltung verschaffen. Von unserer Seite wird in der Regel nur hervorgehoben, wie das allgemeine Wahlrecht dem Proletariat nützt hat, seine Kraft zur Entwicklung zu bringen. Aber es hat den andern Klassen nicht weniger genutzt, da es ihnen die Vertretung ihrer jeweiligen Interessen gestattete. Alle neuen Bedürfnisse, die mit dem Kapitalismus emporwuchsen, konnten sich hier aneinanderreihen und sich durchkämpfen, das Bedürfnis der Bourgeoisie nach Militarismus und Kolonialpolitik so gut wie das Bedürfnis der Arbeiter nach Sozialreformen. Das allgemeine Wahlrecht bedeutet nicht schlechtweg die Herrschaft der Volksmasse, sondern es bedeutet die Herrschaft der wichtigsten, unerschütterlichen Interessen. Daher ist das allgemeine Wahlrecht gerade das allerbeste Wahlrecht für die kapitalistische Gesellschaft mit ihren raschen und gewaltigen inneren Umwälzungen.

Selbstverständlich bedeutet das zugleich, daß das Proletariat dabei zu immer größerer Macht kommt. Daher der Zorn der Herrschenden. Aber das liegt nicht am Wahlrecht; dies bringt nur parlamentarisch zum Ausdruck, was in der Gesellschaft zur Tatsache geworden ist. Wenn die ausbeutenden Klassen jetzt, wo die gesellschaftlichen Machtverhältnisse sich immer mehr gegen sie wenden, von Aufhebung des Reichstagswahlrechts reden, so bedeutet das nichts anderes als den Versuch, die unvermeidliche Entwicklung durch einen gewalttamen Umsturz aufzuhalten. Das Reichstagswahlrecht hat Deutschland während 40 Jahren vor inneren politischen Erschütterungen bewahrt; daß Deutschland in einer 70-jährigen Zeit so stürmischer und gewaltiger kapitalistischer Entwicklung ohne einschneidende Verfassungsänderungen ausgekommen ist, liegt wesentlich an der Anpassungsfähigkeit seiner Verfassung durch das allgemeine Wahlrecht. Die Demokratie hat sich hier als das Mittel der friedlichen Entwicklung bewährt.

Dagegen ist es der Mangel an Demokratie, der bewirkt, daß diese friedliche Entwicklung immer mehr in Frage gestellt wird. Die Beibehaltung der alten Wahlkreisinteilung von 1870, die statt der stetigen Anpassung an das Neue die Versteinerung des Alten bedeutet, hebt die Demokratie des allgemeinen Wahlrechts immer mehr auf. Daher sind wir auch, trotz Bülow, keine einfachen Verehrer des geltenden Reichstagswahlrechts; wir sind Anhänger des allgemeinen gleichen Wahlrechts und wollen, daß durch eine Neueinteilung der Wahlkreise das ungleiche Reichstagswahlrecht gleich gemacht wird.

Aber wir wollen noch mehr: Wir wollen die vollkommene Demokratie überall; wir wollen sie vor allem in den andern Parlamenten, namentlich im preussischen Abgeordnetenhaus, das jetzt als Macht der Reaktion die demokratische Seite des Reichstagswahlrechts immer mehr un-

fruchtbar macht. Dann erst, wenn die Demokratie überall durchgeführt ist, ist die Bahn für eine friedliche politische Umwälzung, die mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen Schritt hält, völlig frei.

Wir fordern also die Demokratie, das allgemeine gleiche Wahlrecht für alle regierenden Körperschaften, nicht deshalb, weil sie uns den Sozialismus, die Befreiung der Arbeiterklasse aus Unterdrückung bringen wird; denn den Sozialismus, unsere Befreiung, bekommen wir sowieso. Wir fordern sie, weil sie uns den Sozialismus auf dem Wege einer friedlichen allmählichen Reformarbeit bringen wird. Wenn die herrschende Klasse demgegenüber das allgemeine Wahlrecht verkümmert und seine weitere Einführung mit aller Macht verweigert, so mag sie sich dem törichtesten Wahnsinn hingeben, daß sie die Befreiung der Menschheit hintanhalten kann; in Wirklichkeit bewirkt sie damit nur, daß diese Umwälzung sich in gewalttamen Katastrophen Bahn bricht. So liegt die Sache: wer für das allgemeine gleiche Wahlrecht wirkt, wählt die friedliche Entwicklung der Gesellschaft; wer sich als sein Gegner betätigt, entscheidet für den gewalttamen Umsturz.

Aus der Partei.

Das Partei- und Gewerkschaftshaus in Hannover. Ein neues eigenes Heim besitzt jetzt auch die hannoversche Arbeiterschaft. In ganz kurzer Zeit schon wird der Bau völlig beendet sein. Trotz der Widerstände, auf die die Arbeiterschaft überall stieß, ist es ihr gelungen, ein Grundstück an einem der belebtesten Punkte der Stadt zu erwerben. Die Gesamtausgaben für den Neubau belaufen sich auf circa 1500000 Mk., wovon 615000 Mk. auf den Ankauf des rund 5400 qm großen Bauplatzes entfallen. In den unteren Räumen des mit einer schönen Front versehenen Sprechsaales befinden sich außer der Expedition des Parteiverbands und der neueröffneten Volksbuchhandlung die Restauration. In den drei oberen Geschossen befinden sich die Redaktion des Volkswillen, das Arbeiter- und Gewerkschaftssekretariat, das Bureau des Sozialdemokratischen Wahlvereins, dem augenblicklich 18000 Mitglieder angehören, sowie die Bureaus sämtlicher Gewerkschaften, die insgesamt rund 38000 Mitglieder zählen. In der am Sonntag dem Verkehr übergebenen öffentlichen Festschalle stehen dem Leser neben den 100 Zeitungen aller politischen Parteien ungefähr 75 Zeitschriften sowie eine Handbibliothek zur Verfügung. Auch für die Druckerlei, die gegenwärtig täglich den Volkswillen in einer Auflage von 31300 und das Organ des Fabrikarbeiterverbandes, den Proletarier, einmal wöchentlich in 168000 Exemplaren zu drucken hat, sind bedeutende Neuanfassungen gemacht. Eine neue 22seitige Notationsmaschine, eine neue Schnellpresse und einige neue Segmmaschinen vervollkommen die technische Ausrüstung. Getrennt von den anderen Räumlichkeiten ist die Herberge untergebracht. In den einzelnen Fremdenzimmern und in den weiten Schlafsälen sind mehr als 100 Betten aufgestellt; die unteren Räume sind mit Badeeinrichtungen versehen. Eine musterghätige Einrichtung, die allen hygienischen Anforderungen gerecht wird. Die hannoversche Arbeiterschaft kann auf ihr neues Heim mit berechtigtem Stolz blicken.

Soziale Rundschau.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin. Von dem großen Umfang der in Berlin herrschenden Arbeitslosigkeit kann man sich nach der Vermittlungstätigkeit des paritätischen Zentral-Arbeitsnachweises einen ungefähren Begriff machen. In der letzten Sitzung des Zentralvereins für Arbeitsnachweis berichtete der Vorsitzende Dr. Freund von der Vermittlungstätigkeit der drei Quartale dieses Jahres. Hiernach hat sich der Geschäftsumfang bedeutend gehoben. Die Zahl der eingeschriebenen arbeitslosen Personen betrug insgesamt 170000 (+ 38000), die Zahl der gemeldeten offenen Stellen 155000 (+ 50000), die Zahl der besetzten Stellen 120000 (+ 35000). Der Gesamtvorstand beschloß, den Magistrat Berlins zu ersuchen, in den städtischen Voranschlag eine erhöhte Summe für die Unterstützung des Vereins einzustellen und mit ihm über die weitere Entwicklung des Arbeitsnachweises in kommissarische Verhandlungen zu treten.

Die wirkliche Arbeitsvermittlung für Berlin wird damit natürlich noch lange nicht zahlenmäßig dargestellt, da verschiedene Verbände, wie die der Metallarbeiter, Buchdrucker usw., ihre eigenen Arbeitsnachweise haben.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

Montag:
Speiseinhalt I (Johannistag): Gauerbraten mit Schweinefleisch.
Speiseinhalt II (Zwölftage): Gutes Erbsen und Mören mit Schweinefleisch.
Speiseinhalt III (Zwölftage): Gutes Erbsen und Mören mit Schweinefleisch.
Speiseinhalt IV (Zwölftage): Gutes Erbsen und Mören mit Schweinefleisch.
Speiseinhalt V (Zwölftage): Gutes Erbsen und Mören mit Schweinefleisch.
Speiseinhalt VI (Zwölftage): Gutes Erbsen und Mören mit Schweinefleisch.

Grosse

Spielwaren-Ausstellung!

Ungekleidete Gelenk-Täuflinge
Waltershäuser Fabrikat
1.25 1.90 2.90 3.45 bis 20.00 Mk.

Ungekleidete Charakter-Täuflinge
Waltershäuser Fabrikat
1.25 2.50 3.90 bis 10.50 Mk.

Ungekleidete Charakter-Babys
0.25 0.35 0.48 0.95 bis 7.50 Mk.

Charakter-Baby

in Porzellan, ca. 25 cm gross, gekleidet mit Holland, weissen Tragkleid und Hüübchen Mk.

1.45

Sämtl. Puppen-Bedarfsartikel

in reichhaltiger Auswahl.

Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele

Auf dem Turnplatz
Der Fischfang 48
Im Gedränge
Landpartie

Winter-Sport
Neues Schulwegspiel 95
Moderne Perlweberei
Eisenbahnspiel

